



uns laut um Hilfe an: Freiwillige vor! Spanien schreit, es wolle sterben: Freiwillige zur Rettung! Zugarramurdi, 16. Juli 1873. Carlos. Außerdem hat Don Carlos ein souveränes Schreiben an den carlistischen General Antonio Lizarraga, Generalkommandanten von Guipuzcoa gerichtet, in welchem Santa Cruz zum Rebellen erklärt und Allen verboten wird, demselben ferner zu gehorchen. Am Schlusse heißt es: Ich beauftrage Dich überdies, unter der strengsten Ahndung, die Disziplinarstrafen in ihrer ganzen Strenge wider alle diejenigen in Anwendung zu bringen, die es an Unterwürfigkeit, Gehorsam und Mannes- zucht fehlen lassen, oder die durch ihre Worte, ihre Haltung das geringste Symptom der Unbotmäßigkeit hervorgerufen oder zu begünstigen versuchen würden. Ich will endlich, daß, in Betracht des schlechten Zustandes Deiner Gesundheit, Baldeospina dieses Dokument den Streitkräften vorlese, die Du im Laufe des morgigen Tages wirst vereinigen können; Du wirst diesem Befehle die größtmögliche Oeffentlichkeit geben, auf daß Niemand seine Unkenntnis in Betreff dieser Vorschriften anführen könne. Ich rechne auf Deine Verkältheit und Tapferkeit. Ich rechne ebenso auf den bewundernswürdigen Heldenmuth meiner tapferen Freiwilligen. Mögen sie hingegen, und Du insbesondere, versichert sein von der Zuneigung und Dankbarkeit Deines Dir sehr wohlgefügten — Dienstag, 15. Juli 1873 — Carlos.

Unter den Ereignissen der unmittelbaren Gegenwart, welche die Conjectural-Politiker lebhaft beschäftigen, steht in erster Linie die Heirat des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie von Rußland. Die englischen Blätter haben kurz und einfach erzählt, wie Prinz Alfred die russische Prinzessin in Jugenheim kennen lernte, sich ganz bürgerlich in sie verliebte und dann um ihre Hand anhielt. Dennoch schwärmen jetzt die abenteuerlichsten Gerüchte durch die Luft, und weitreichende Combinationen werden an die bald erwartete Vermählung geknüpft. Es ist das erstemal, daß ein englischer Prinz sich mit einer russ. Großfürstin vermählt, daß die beiden Mächte, die in Asien als eiferfüchtige Nebenbuhler gegeneinander stehen, durch direkte verwandtschaftliche Beziehungen ihrer Höfe verbunden werden. Stoffen sind in solchem Falle unvermeidlich. Die englische Presse führt die politische Bedeutung, die man der Vermählung des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie beilegen könnte, mit vielem Takte auf das richtige Maß zurück. Die neueste „Times“ drückt die Hoffnung aus, daß die beiden Staaten durch die neue Familienverbindung in ein gutes und freundschaftliches Verhältnis zu einander treten würden, aber sie sagt das in kühlstem Tone und setzt schließlich hinzu: „Mebrigens hoffen wir, daß die Herzogin die Hauptaufgabe ihres künftigen Lebens darin sehen wird, Führerin der Gesellschafft und Schützerin der Wohlfahrt ihrer neuen Landesleute zu sein.“ Dabei führt das Citblatt folgenden leichtverständlichen Seitenhieb: „Es hängt von den Söhnen der Königin ab, ob das Königthum bei uns auch noch ferner als eine unierer wohlthätigsten Einrichtungen verehrt werden oder ob das Volk seinen Werth bezweifeln und seinem Beispiele mißtrauen soll.“

Während man so in England das englisch-russische Verlöbniß sehr ruhig und sachlich bespricht, ohne sich irgend welcher Täuschung in Bezug auf seine internationalen Wirkungen hinzugeben, hat man in Paris die Entdeckung gemacht, die Heirat des Prinzen Alfred mit der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland bezeichne einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte, die Wiederkehr der alten politischen Lieberlieferungen, den Beginn einer neuen Aera, die zu Deutschlands Fall und Erniedrigung führen müsse. All das und noch mehr haben wir mit großer Bewunderung in der Republique Française gelesen.

**Irland.**

Fest, 23. Juli. Eine von dem Honved-Ministerium einberufene Commission von Sachännern und Ministerbeamten wird betrefis Organisation des Sanitätsdienstes Vorschläge erstatten.

Agram, 23. Juli. Die Agramer Zeitung erklärt sich ermächtigt, die Annahme, daß wegen der Neubesezung der Banusstelle überhaupt Verhandlungen gepflogen würden, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Wien, 22. Juli. Sr. I. und I. apostolische Majestät hat mit allerhöchster unterzeichnetem Diplomeme dem wirklichen geheimen Rathe und Director der allerhöchsten Cabinetskanzlei, Adolf Ritter v. Braun, als Commandeur des I. ungarischen St. Stephan-Ordens in Gemäßheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht. Das „Tagblatt“ ist durch diese Auszeichnung beunruhigt. Es sieht darin das Symptom eines nahenden Ministerwechsels.

Wien, 23. Juli. Der Schah wird am 29. in Salzburg übernachten und am 30. in Benzing eintreffen. Ihm zugetheilt wurden: der Oberstämmerer Graf Cremeneville, General Schönfeld, Oberst Kriz, Major Köhneisen, Hauptmann Gerstner und mehrere persisch sprechende Offiziere.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: der Handelsminister richtete an alle Bahndirectoren ein Rundschreiben, denselben nahe legend, ihre Anschaffungen durch heimische Industrie besorgen zu lassen.

Erzherzog Albrecht wird am 29. d. aus Warschau zurückkehren. — Das Programm zum Aufenthalt des Schah in Wien bedarf dessen Genehmigung. Es wird dem Schah gleich nach dessen Ankunft unterbreitet werden. Feststehend ist bis jetzt nur das Programm für den

Empfang. Der Schah trifft Dienstag Nachmittags am Westbahnhof ein, von wo er vom Kaiser empfangen, in einem sechsspännigen Galanwagen nach der Hofburg fährt. Nach geschickener Vorstellung begeben sich die hohen Herrschaften nach Laxenburg. Dem Schah sind zugetheilt: Zereemonienmeister Witzel und Hunyadi.

Prag, 24. Juli. Die Altzechen bereiten ein gegen die Jungzechen gerichtetes Manifest an das Volk vor, in welchem sie die Beschickung des Landtages perhorresciren.

In Folge kaiserlicher Gnadaecrete wurden 21 Sträflinge in Prag, 13 in Repey und 7 in Karthaus entlassen.

Lemberg, 24. Juli. Das „Slovo“ erhält viele Mittheilungen aus der Provinz, nach denen seit der Ernennung Schiffner's zum Postdirector nationale Postmeister deutsche und ruthenische Druckferten ausstellen, sowie ruthenische Briefe anzunehmen sich weigern.

**Ausland.**

München, 24. Juli. Die Stadt Cham in der Oberpfalz ist fast ganz durch einen Brand zerstört worden. — Die Gemalin des früheren Minister-Präsidenten Freiherrn v. D. Forsten ist auf der Eisenbahn bei Kagaz (Schweiz) überfahren worden und blieb alsbald todt. Die Leiche trifft heute hier ein.

Paris, 23. Juli. Die Agence Havas ist ermächtigt, das in österreichischen Blättern aufgetauchte Gerücht über angebliche Bestrebungen der französischen Regierung, den König von Italien von einer Reise nach Wien abzuhalten, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Paris, 25. Juli. Das Gerücht, daß gegen Serrano in Biarritz ein Attentatsversuch gemacht wurde, wird demittirt.

Verailles, 23. Juli. Die deutschen Truppen haben heute Nachts Mezieres und Charleville geräumt. Der deutsche Stab befindet sich noch in Nancy, doch ist dessen Abgang nahe bevorstehend. Abdan wird die Räumung des Gebietes, das Arrondissement; Verbun ausgenommen, ganz vollzogen sein.

Nachrichten aus Bayonne vom heutigen versichern, daß die Gesamtstärke der Carlisten im ganzen Norden von Spanien sich auf 30,000 Mann belaufe. Mehrere Kanonen und viele Waffen nebst Munition seien — aus England kommend — in Requieito für die Carlisten ausgeladen worden.

Verailles, 23. Juli, Abends. Die National-Versammlung hat heute nach einer langen und lebhaften Debatte mit 396 gegen 263 Stimmen den Antrag Ernoul's angenommen, durch welchen der Permanenz-Commissio das Recht verliehen wird, während der Parlamentsferien die Einleitung gerichtlicher Verfolgungen wegen Verleitung der National-Versammlung zu gestatten.

Rom, 23. Juli. Ein königliches Decret ernennt die Mitglieder der Junta, welche mit der Liquidirung der römischen Kirchengüter beauftragt ist. Die Junta wird heute ihre Arbeiten beginnen.

Das Consistorium zur Ernennung der Bischöfe ist definitiv für den 25. d. M. festgesetzt. — Wie versichert wird, wurde angeordnet, daß Santa Cruz, wenn er nach Rom kommt, nicht im Vatican empfangen werden wird.

Madrid, 23. Juli. Die amtliche Gaceta bringt die Ernennung des Generals Martinez zum General-Capitän von Valencia an Stelle des seines Postens enthobenen Generals Belarde. Dem Jmparcial zufolge ist der Oberst der Nationalgarde von Barcelona mit einigen Leuten zu den Carlisten übergegangen. Gestern fand eine Versammlung der Generalität statt. Alle anwesenden Generale gaben patriotische Erklärungen ab und drückten ihre Bereitwilligkeit aus, die ihnen etwa anvertrauten Posten zu übernehmen.

London, 23. Juli. Die „Morning Post“ veröffentlicht den authentischen Text der im vorigen September zwischen Baron Reuter und Carl Gramville stattgefundenen Correspondenz. Reuter erbittet in derselben den englischen Schutz und verspricht, die ihm vom Schah ertheilte Konzession im englischen Interesse auszunutzen. Lord Ensfield schlug dies im Namen Gramvilles einfach ab.

Petersburg, 24. Juli. Die Regierung protestirt gegen das dem Baron Reuter in der bekannten Eisenbahnconcession ertheilte Recht, in Persien die Zölle zu erhöhen, wodurch man den russischen Handel ruiniren will. Wie die Blätter melden, wurde Fürst Gortschakoff zu diesem Protest durch Gesuche der Handelsleute gedrängt.

Warschau, 24. Juli. Erzherzog Albrecht ist heute hier eingetroffen und im Palais Lazinski abgestiegen. Feldmarschall Variatinski empfing den Erzherzog, dem die höchsten Ehrenbezeichnungen erwiesen werden, an der Grenze. Eine Escadron des den Namen des Herrn Erzherzogs führenden Uhlanen-Regiments ist zum Ehrendienste vor den Palaste aufgestellt.

Athen, 23. Juli. Nach der Budgetdebatte dürfte die Kammer verlag werden. Durch den Uebergang der Partei Bulgaris in das ministerielle Lager ist die Opposition um 20 Mitglieder schwächer geworden.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Sohn des Rhedive, Hassan Pascha, ist nach Egypten abgereist.

Die kaiserliche Yacht „Sultania“ geht nach Brindisi, um den Schah an Bord zu nehmen und hier zu bringen.

Die Ausfuhr von Schafen ist in den Vilajets von Aleppo, Syrien und Adana für 4 Jahre verboten worden.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Levant Herald glaubt, daß die Anleihe, über welche gegenwärtig unterhandelt wird, zu 6 Percent verzinst und ungefähr zum Course von 55 abgeschlossen werden soll; indes sei noch nichts definitiv festgestellt.

**Kirche und Schule.**

Eine der wohlthätigsten und der warmen Unterstützung jedes fühlenden Menschenfreundes würdigsten Anstalten unserer Stadt ist das Waisenmädchenhaus und die damit verbundene Schule der Franziskanerinnen in der Poplafaer Gasse. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, uns von der liebevollen, mütterlichen Pflege und Sorgfalt zu überzeugen, welche die von ihrem mit Aufopferung und Entfagung verbundenen schönen Berufe durchdrungenen, genannten Schwestern den in ihrem Hause Unterkunft findenden armen, verlassenen, elternlosen Waisenmädchen, welche ohne dieses philantropische Asyl verkommen und verkümmern, der menschlichen Gesellschaft zur Last fallen würden, in wahrhaft samaritanischer und christlicher Weise angedeihen lassen. Wohl werden die zwar armen, aber in dieser Anstalt sich glänzlich fühlenden Geschöpfe in Gottesfurcht, die doch bei jeder Confession als sittliche Grundlage angesehen wird, erzogen, allein es ist eine böswillige Erdichtung, wenn man behauptet, daß die Kinder von vornherein vorurtheilsvollen Menschen behauptet wird, es werden die Waisenmädchen dort nur im Rosenkranzbeten unterrichtet; die schlagendste Widerlegung dieser Behauptung liefern die öffentlichen Prüfungen, welche zu Anfang voriger Woche daselbst abgehalten wurden und bei welcher Gelegenheit sich Jedermann, der nicht blind und taub sein wollte, sehen konnte, daß die Kinder eine christliche, dabei aber rationelle und practische Erziehung genießen. Wer einen Begriff von einem wahren „Kindergarten“ haben will, dem können wir den Besuch dieser Anstalt besonders in den Stunden empfehlen, in welchen die Kinder sich mit Gesang und Spiel unterhalten.

(Von der Universität.) Für die drei Lehrstühle, welche an der juristischen Fakultät der Pesther Universität zu besetzen sind, hat, wie „Jogiad. Közl.“ mittheilt, das Professorenkollegium der genannten Fakultät kraft des ihm zustehenden Kandidationsrechtes folgende Kandidaten in Vorschlag gebracht: 1. Für Politik: Guard Horn und nebst ihm, in zweiter Reihe, Dr. Emerich Korbuli, Dr. Alex. Matkovich und Dr. Mor. Pistori; 2. für Römisches Recht: die Professoren Dr. Thomas Vecsey, Dr. Anton Reutmeister und Dr. Alois Bozsofy; 3. für Strafrecht: Prof. Dr. Madar Schierer in Pest, Prof. Dr. Schäffer in Preßburg und Dr. Jos. Szekely, kön. Oberstaatsanwalt-Stellvertreter.

**Vokal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 28. Juli. Unter dem Titel „Skandale“ berichtet die Gazeta Transylvaniei vom 24. Juli Nr. 54: In der „Gazeta“ und „Federatione“ erschienen Schmerzensreklamationen aus Anlaß des Hofnes, der dem romanischen Volke in der Weltausstellung zu Wien angethan wurde. Der Schreiber dieser Zeilen hat sie alle gelesen und — so wie er die Sachen kennt — muß er sagen, daß diese Correspondenzen noch sehr schonend geschrieben waren. Der Hofn entperrung aus dem Nationalhaß. Ubrigens widerfuhr dergleichen auch den Sachsen, die auf andern Gebieten und in andern Fällen bis nun geschont und geschäftelt wurden unter dem Vorwande, damit sie von den Walachen nicht überwältigt werden. Von den Sachsen wurden einige hundert ja tausend Gegenstände zur Ausstellung geschickt. Es versteht sich von selbst, daß jeder einzelne Aussteller unter seinem deutschen Namen figuriren wollte. So kamen auch von den Deutschen in Ungarn unter deren deutschen Namen viele Objette zur Ausstellung. Der reine Magyare, als eine asiatische Race, kann was immer sein, nur ein Industrieller oder Commercialer im höheren Sinne ist er nicht und kann es nicht sein. Eine reinmagyarische Industrie existirt nicht, sondern nur eine ungarische, die vorzüglich durch die Deutschen, einige Juden u. s. w. repräsentirt wird. In Folge dessen stellte sich der ungarische Theil der Wiener Weltausstellung größtentheils als ein deutscher dar. Dieser Umstand veranlaßte einige magyarische Commissäre zu verzweifelt Mahregeln, so zwar, daß einer davon sich unterfing, den Leuten zuzumuthen, ihre Namen für den Moment zu magyarisiren, und als er sah, daß es nicht geht, ihre Sachen in irgend einen Winkel warf, damit sie nicht in die Augen fallen. So erging es auch insbesondere den Fabrikanten der Zernezer Papierfabrik, welche von einem sehr guten Platz unter einem hohen Schranke geworfen wurden, wo sie Niemand sehen kann. Von Kronstadt aus betheiligten sich an 200 Industrielle, doch bemerkt man von ihnen kaum eine Spur.

(Ein Freund billiger Zuchtthühner.) Vorgesieri Nachmittags 3 Uhr wurde ein, der Peitsche nach zu schließen, die in der Hand trug, romanischer Kutscher in der Bürgergasse (Haus-Nr. 11) in dem Momente erwischt, als er eben mit einer geschloffenen Zucht henne unter seinem Spenser sich fortzuschleichen wollte. Die Hausleute führten ihn etwas unsanft in den Hof zurück, wo er von dem Einem einige Tollenhaufen, von dem Zweiten Liebesbetheurungen aus Schopp, von einem Dritten liebende Küsse und sonstige freundliche Gaben erhielt, um dieferart reich beschenkt, später einen Gang auf die Polizei zu machen.

Der französische Geologe Reclus Clujöe wird demnächst in Gesellschaft Attila de Gerando's Siebenbürgen besuchen und seine Mittheilungen im „Tour du Monde“ veröffentlichen.

ferner in Berücksichtigung des Umstandes, daß durch Besetzung von mehreren Keimern durch Frauen anstatt der nur schwer zu gewinnenden Männer der Eisenbahndienst auch billiger würde: halte ich ebenfalls nach den Principien des Rundschreibens der königlich preussischen Regierung und nach den dem Rundschreiben beigegebenen Bestimmungen, wie nach hervorgegangener Prüfung die Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste für zweckmäßig und wünschenswerth. Für die Prüfung halte ich vorerit genügend: richtiges Schreiben in ungarischer und deutscher Sprache, Lesen und Kenntniß des elementarischen Rechnens, natürlich ist auch wünschenswerth und anständiges moralisches Betragen, ferner der Ausweis, ob die Familienverhältnisse der Aufnahme keine Schwierigkeiten bereiten. Zudem ich dies dem Directionsrathe mittheile, fordere ich denselben gleichzeitig auf, mir seine Ansicht über diese Frage bis Ende dieses Monats mitzutheilen.

(Pius IX. und der weilsche Kopfpug.) Aus Montecatini, dem fashionabelsten Badeorte in Italien, wofelst sich seit einigen Tagen auch der Ex-Minister-Präsident Lanza für den nächsten parlamentarischen Winterfeldzug zu stärken sucht, berichtet man, daß die von Sr. Heiligkeit Pius IX. seinerzeit gehaltene Rede über den Chignon und die allzu gesuchten Haaraturen der italienischen Damenwelt ebensowenig gesrukt hat, wie so manche andere Allocution des Heiligen Vaters; im Gegentheil, es sei in dieser Beziehung nur schlimmer geworden, und der Chignon sei nur noch gewachsen, so daß er so ziemlich einer Pyramide gleicht und man nicht begreift, wie so mancher elegante Damenpoff diese Last bei einer Höhe von 36 Grad ertragen kann. Das Interessanteste ist, daß besonders die Damen der römisch-katholischen Religion unter einander wetteifern, sich durch dertartigen thurm hohen, gesundheitswidrigen Kopfpug hervorzuheben, während wenigstens in Montecatini die Jüngerrinnen Luther's und Calvin's, die Deutschen, die Engländerinnen, die Standinavierinnen es sich bequemer machen. Schlichte Locken und ein leichter Strohhut bilden ihren ganzen Kopfpug. Ob in Folge der Rede Pius' IX. gegen den Chignon, lassen wir dafingestellt sein.

Man ich hier einen Zweck, den die hatte nämlich: fordert von zahl haltung verantr terstützung eine daß von der d ihre Kosten ein gefendet werde, betreffenden Ab nerzeit über da behufs nachhalt die hiesige Schu Ich habe nen zu kritisir Stücken nicht o herrsche und d auf allgemeines hatte eben nicht Es ware Bekanngabe de ergangen, und viel zahlreichere Schen, da das träge — im G fisch wümete d der Besuch sei tungen entschie beneu Verhältu ö. W. erreichte der Betrag von worden ist mit und damit eine sandten der Co lung entscheide den. Es unter Communität a Bethätigung de Schule in diese Bekannwerden, kleine Mahnung Gut unjeres J meinnigige Jn dafür zu beleben durch obige Zeil (Ch) Was wir befürd durch den Rege und 24. d. M. verschiedene G sind in diesen b durchgehends de Leute und ein kommen 5—6 G nach plötzlichem ihre Opfer holt, fort und trotzde in den letzten 3 gestorben. — J selbst am 23. v Nachrichten. — Cholera-Erfran täglich aus der schäften führen. der hier verzeich vor. Die Entste kerheit konstatir Gemeinde von fa bisher an der G

— (A u) var (Innersolno lehrten des Dorf ungebetenem Gaj bald in der W bilder des Dorfe drei vogelgeschu ausgestopft, und wo die Ankunft dem Halse jeder ein Stück Waiss verpflieden m aufgezogenen B Wiene machen so dem die Kühnheit sie bewirken, dat

(Priv Namens Velle ge Abdul-Aziz eine Kundstuck vorlan köpfen, dann bei richtigen aufzuseh andern Tage den Kunst zu wieder schmarzen und an ein wenig, da es gefährlichen Ausf bereitungen zu tr herrn fügen, der dig zu kopfen un die unumgänglich die ihm auch gem Gile modifizirten köpfen den schwar jenes, und jenem in Ordnung, so eigenthümlichen K uig zufriedengeste reichste und entlie Stamoul. Aber zwische Kunst zu bever sie zu Weg Sklaven — aber tauschen und Rie nicht da? — T sublim; alles Ue

die Kinder einer Mutter aus einem Zimmer in das andere gehen, so ziehen Geistlichen aus einem Kreis in den anderen. Sie dürfen sich mischen wie Karten eines Spieles. Wir sind Eins, wie in alten goldenen Tagen. Wenn die Liebe ruft, hindern keine Brüdenschläge, und die Schildwachen an den Promotionsgrenzen schreiben kein feindliches: „Wer da?“ zu. Wo Sachsen leben und sprechen, da ist Sachsendolk. Alle Herzen schlagen in dieser Empfindung, wenn auch an getrennten Orten. Wie die Christen erster Zeit am Kreuzschlagen sich erkannten und als Brüder sich aufnahmen, also wird Sprache und Glaube uns zum Brüderzeichen dienen, und wir werden uns erfreuen unter einander und trösten, wenn Thränen des Schmerzes oder des Jubels fließen. Weil keine Promotionskreise mehr sind, sieht das Volk nun auch in die Ferne und die junge Geistlichkeit, die sich bezaugeneinigt sieht, wandelt als die Gesehenen. Keine Bretterwände und Säune umgeben absondernd die Kreise, Ruße ertönen und werden befolgt von der Burgen an den Mühlschlag — von Köfen in das Kofelsthal — vom Reußermark nach Schäßburg. Dann erst sind wir Eins. Wir hatten schon lange aufgehört es zu sein. Durch Heiraten und Bekanntschaften, durch Vere und Dankbarkeit, Erziehung, Umgang und Ueberlieferungen verlieren sich allmählig die Ecken und singulären Eigenheiten des Kantönleigetes: es verschleifen sich die Rostflecke der widrigen Vorurtheile, Einbildungen, die jetzt Kreise gegen Kreise haben — und es tritt das reinere Gepräge der Ganzheit ans Licht. Die Gemeinshaftlichkeit unseres Glaubens und unserer Sprache wird uns einst zusammenführen, als National-Concilium. Dann wird das wahre Schuß- und Trugbildniß geschloffen werden, in wahren Schuß und großem Nug, wie es schon lange nöthig gewesen.

Darum der Kirche zu — der deinen, der freien, der göttlichen dehne die Schritte, — trede die Arme — und ziehe mit den Herzen — du mein gutes und treues, sinniges und deutsches Volk — das keine andern Fehler hat, als daß es nicht zahlreicher ist. Hieher auf die Höhe des Lebens stüchte dich, wenn die Gründe voller Wasser werden, auf diese Burg, wenn der Feinde Menge alle anderen Plätze bedekt. Hieher stüchte dich mit deinen Heiligthümern: Sprache, Sitte und Wissenschaft.

Da hinauf schlagen keine Wogen, an diesen Felsen prallen alle Pfeile ab. Als du in dieses Bärenland kamest, solltest du ein Sauerkeig sein zu bachen fürs ganze Land das Bürgerthum. Siehe, wir sind Herren und Knechte alle das geworden, was du warst. Diese Mission ist vollendet. Noch einmal sollst du ein Vorbild sein in anderer Art, ein Vorbild der kirchlichen Freiheit, des Bürgerthandes, des Glaubens. Gründnen sollst du nun — ein Bürgerthum und Gottesreich. So müssen denken, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (Röm. 8, 28.)

Weschen, am Tage Maria Magdalena 1848. Warnung. Möchten doch alle diejenigen, die da berufen sind, unser Volksthum mit seinen Heiligthümern: Sprache, Sitte und Wissenschaft zu wahren und zu fördern, der „Warnung“ St. L. Roth's Gehör gebend, auf Mittel und Wege sinnen, um in gesetlicher Weise die auch jetzt noch immer herrschenden argen Mißverhältnisse in der Besoldung der sächsischen Geistlichkeit, zunächst etwa durch Bildung von vier Gehaltskategorien zu 500, 1000, 1500 und 2000 fl. ö. W. einigermaßen auszugleichen.

Kronstadt, am 16 Juni 1873. H. Neugeboren.

**Notizen.**

(Zur Frauenemancipation.) Der ungarische Communicationsminister hat betrefis Verwendung der Frauen im Eisenbahndienste folgendes Rundschreiben an die Eisenbahndirectionen in Ungarn erlassen: „Sehon vor langer Zeit war die Anstellung der Frauen für gewisse Beschäftigungen des Eisenbahndienstes angelegt. Bei mehreren österreichisch-ungarischen Eisenbahnunternehmungen waren Frauen beim Telegraphen und bei der Cassamanipulation vielfach probeweise in Verwendung und zeigte es sich, daß dieselben mit gleicher Verlässlichkeit und mit denselben Resultaten ihre Plätze ausfüllten, wie die Männer. Die königlich preussische Regierung hat mittelst Rundschreibens vom 8. Zänner l. J. — welches in Copie beifolgt — die Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste endgiltig verordnet. In Anbetracht Alles dessen,

Herald glaubt, daß... wird, zu 6 Percent... werden soll; in-

Unterstützung jedes... Stadt ist das... Schule der Fran-

ten.

habt, 28. Juli. Gazeta Transilv... Federatuncea"

1) Vorgestern... die er in Haus-Nr. 11

ung von meh... gewinnen den ebenfalls nach

Aus Monte... seit einigen... nächsten parla-

Man schreibt uns aus Agnetheleu, 21. Juli: Gestern hatte ich hier einen höchst gemüthlichen Abend, doppelt gemüthlich durch den edlen Zweck, den die Veranstalter im Auge hatten.

Ich habe nicht die Absicht, die musikalischen Leistungen in Einzelnen zu kritisieren, und constative nur, daß von den vorgetragenen 12 Stücken nicht ein einziges mißfiel, im Gegentheil allgemeine Befriedigung herrschte und das letzte Stück („An der schönen blauen Donau“ v. Strauß) auf allgemeines stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte.

Es waren zu dem betreffenden Concerte (sit venia verbo!) unter Bekanntgabe des Zweckes Einladungen auch in die Umgebung Agnethelns ergangen, und wäre bei günstiger Witterung der Besuch jedenfalls ein viel zahlreicher gewesen. Indes schickten mehrere Herren aus Groß-Schenk, da das Regenwetter sie an der Herüberreise hinderte, ihre Beiträge — im Ganzen über 17 fl. ö. W. ein; auch ein Herr aus Lesch-

Was wir befürchten, ist leider nur zu schnell eingetreten. Trotz etwas durch den Regen vom 20. d. W. abgekühlter Temperatur ist am 23. und 24. d. W. die Cholera in hiesiger Stadt in bedenklicher Weise in verschiedenen Gassen und Stadttheilen fast gleichzeitig aufgetreten. Es sind in diesen beiden Tagen 7 Individuen verschiedenen Alters und fast durchgehendes dem Gewerbestand angehörig, darunter meist jüngere kräftige Leute und ein Kind von 2 1/2 Jahren erlegen.

Auch ein Cholera-mittel. In der Gemeinde Rozarvar (Innerholzer Komitat) trat unlängst die Cholera auf. Die Gelehrten des Dorfes verammelten sich um zu berathen, wie man sich des ungetriebenen Gastes am leichtesten entledigen könne.

(Privatpassionen eines Autokraten.) Ein Magister, Namens Belle gab vor einiger Zeit in Konstantinopel vor dem Sultan Abdul-Aziz eine Vorstellung, in welcher unter Anderem das bekannte Kunststück vorkam, eine schwarze und eine weiße Taube aufeinander zu köpfen, dann beiden zuerst die unechten Köpfe und zuletzt wieder die richtigen aufzusetzen.

Anlässlich der von der „Gazeta Transilvaniei“ gegen die Kolozsmonostorer landwirthschaftliche Lehranstalt wegen angeblicher Nichtberücksichtigung romanischer Jünglinge erhobenen Vorwürfe veröffentlicht der Director der erwähnten Anstalt im „Klet“ eine Erwiderung, in der es heißt: „Der Concurs auf die Staatsstiftungsplätze wird deswegen nur in ungarischer Sprache verhandelt, weil die Unterrichtssprache der k. ung. landwirthschaftlichen Lehranstalt in Kolozsmonostor ausschließlich die ungarische ist; daß aber von dort keinerlei Nationalität ausgeschlossen ist, wenn der zur Aufnahme sich Meldende den Aufnahmebedingungen Genüge leistet und der ungarischen Sprache mächtig ist, ohne deren Kenntniß die Aufnahme selbstverständlich nicht zulässig ist: so habe ich diesbezüglich die Ehre mitzutheilen, daß in unserer Anstalt auch gegenwärtig 4 romanische Jünglinge sind, von welchen zwei mit Staats-Stiftungsplätzen bedacht sind und daß ein Solcher im vorigen Jahre als vollkommen absolvirt die Anstalt verlassen hat.

(Balneologisches.) Man schreibt uns aus Clöpataf: Trotz der heuer im Allgemeinen nicht sonderlich günstigen Witterungsverhältnisse war die Bewegung der Gäste in der jetzigen Saison eine erhebliche und jene eines jeden anderen siebenbürgischen Bades weit hinter sich zurücklassende. Heilung oder mindestens Erleichterung seiner Uebel und Gebrechen fand auch diesmal Jeder, Dank den unschätzbaren Quellen, vielverdieneten, erfahrenen, leistungsfähigen und unverdrossenen Baderärzten und Oberalten der Bade- und Heilanstalt, Herr Dr. Basilius Sabó, welcher der Gegenstand der Liebe, Achtung und Verehrung sämtlicher Kurgäste ist.

Die wälderländischen Blätter — und auch die „Herm. Jtg.“ — gaben der Wahrheit nur die Ehre, wenn sie es verzeichneten, daß man hier ein Monatquartier um 30 fl. haben kann, und wenn es einem weißen Raub gefiel, anderer Meinung zu sein und in der „Kr. Jtg.“ von theuern Wohnungen in Bauernhäusern zu phantazieren, so mag der seltene Vogel irgend pächterische Grunmalereigründe gehabt haben, die mit den gesalzenen Preisen der leeren Wohnungen in Zusad und Jajzon in etwaiger Wechselwirkung stehen dürften.

Ich bin hier Kurgast und kann mich bezüglich meiner Schilderung auf diejenigen Hermannstädter berufen, welche heuer hier waren, oder noch hier sind, namentlich auf die Herren Fabritius, Alibert Steiner, Barath, Binder, Deoay u. s. w., auch auf eine Dame, die Gemalin eines der Hauptmitarbeiter Ihres geschätzten Blattes, welche es gewiß nicht unterlassen hätte, ihrem in Hermannstadt weilenden Gatten mitzutheilen, wenn hier nicht Jedermann volle Ursache hätte, zufrieden zu sein.

Die Kost, besonders bei den Gastgebern Morava und Dengel, ist eine so ausgezeichnete, daß sie mit den renomirtesten hauptstädtlichen Küchen rivalisiren kann und sind trotzdem die Preise mäßig. Mit Kronstadt haben wir eine täglich zweimalige Verbindung, außerdem während der Saison ein Postamt, Telegraphenamt, eine wohlaffortirte Apotheke, ein Kesselbath, wo fast alle Wiener und Pesther, dann sämtliche siebenbürgische Blätter aufsteigen, wodurch für geistige Unterhaltung gesorgt ist; an sonstigen Zerstreungen leiden wir auch keinen Mangel; in dieser und jeder Beziehung überragt Clöpataf weitaus alle übrigen Bäder Siebenbürgens.

Dem Vademecum-Commissariate steht Herr v. Gidosaky vor, ein ebenso pünktlicher, als gefälliger und zuvorkommender Mann. Dasselbe — und ich verzeichne es mit wahrer Befriedigung — gilt auch von dem jetzigen Leiter des hiesigen k. ung. Postamtes, Herrn Postofficial Johann Triff.

Die protestantische Intelligenz der Stadt Maros-Vasarhely hat am 22. d. W. dortselbst unter dem Voritze des Bürgermeisters Paul Borosnyay in einer zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, das Präsidium des ungarischen protestantischen Reformvereines einzuladen, die diesjährige Hauptversammlung des Vereines in Maros-Vasarhely abzuhalten.

Wegen der Cholera-Epidemie hat der Unterrichtsminister die während der Sommerferien abzuhaltenden Nachholungs- und Turn-Vorlesungen für Volksschullehrer im Szarospatak, S. Ujhely, Debreczin, Großwardein, Kaschau, Erlau, Klausenburg und Deva eingestellt.

(Zur Warnung.) Eine junge ganz à la mode gekleidete Dame wendete sich dieser Tage an eines der Londoner Polizeigerichte um Rath in folgender Affaire. Sie hatte, so erzählte sie, vor etwa fünf bis sechs Wochen aus einer Annonce ersehen, daß eine wohlbekannte Haarfarbefirma in achtundvierzig Stunden die Haarfarbe ändern könne. Sie fragte in einem Briefe bei jener Firma an, ob ihr schwarzbraunes Haar in goldenes umgewandelt werden könne, erhielt eine bejahende Antwort, kaufte für zwei Thaler die bezeichnete Haarfarbe, handelte nach den gegebenen Instruktionen etwa acht Tage und verlor über die Hälfte ihres Haares. Sie wendete sich an die Firma, klagte, daß ihre Kopfhaut plötzlich äußerst nervös geworden sei, und erhielt den Rath, „spanische Fliege“ zu benutzen. Sie zahlte, verlor wieder einen großen Theil ihres Haares und der Rest ist statt golden sandfarben. Das Polizeigericht wies die eitle, beschädigte und wohl auch verpötte Dame an einen Rechtsanwält.

Ausweis des Hermannstädter Vorkuh-Bereins für Juni 1873. Table with columns: Cinnahmen (Au 69 zurückgezahlte Vorkühnen, 36 neu eingelegte Kapitalien, Zinsen und Provisionen, Mitglieder-Einlagen, Einschreibgebühren, Saldovertrag vom Mai), Ausgaben (Für 79 ausgegebene Vorkühne, 41 zurückgezahlte Kapitalien, gezahlte Kapitalszinsen, Regie und Verwaltung, gezahlte Mitglieder-Einlagenszinsen, zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen, Saldo auf Juli 1873), Zusammen, Standes-Ausweis (Obiger Kassaest, Staatspapiere und Effekten, Vorkühne, Aufgenommene Kapitalien, Mitglieder-Einlagen), Hermannstadt, 1. Juli 1873.

Die Direktion. Theater-Nachricht. Die unterzeichnete Direktion beehrt sich, dem verehrten P. T. Publikum hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß von morgen ab nur mehr sechs Vorstellungen stattfinden; und zwar die in Wien und sonstigen großen Städten mit ungeheurer Beifall gegebene neueste Operette: „Prinzessin Trapezunt“, mit Fräulein Moller, und andere neue Stücke im Vereine mit Herrn Carlo de Pasqualis, Balletmeister aus Rom. Einem zahlreichen Zuspruch des verehrten P. T. Publikums entgegengehend, zeichnet Hermannstadt, am 25. Juli 1873. Die Direktion.

Internationaler Getreide- und Saatmarkt in Wien. Das Interesse für den am 5. und 6. August in Wien stattfindenden internationalen Getreide- und Saatmarkt, ist ein sehr lebhaftes und laufen sowohl Musterneuen Getreides als auch Anmelbungen zur Theilnahme schon jetzt zahlreich ein. Neben dem Berichte des Vorstandes der Wiener Frucht- und Mehlbörse über den Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn wird auch über das Ergebnis derselben in anderen Produktionsgegenden referirt werden; und hat sich beispielsweise der Vorstand der Stuttgarter Productenbörse angeboten, einen Vortrag über die Württembergische Ernte zu halten. Wir machen bei diesem Anlasse darauf aufmerksam, daß Alle, welche an dem internationalen Getreide- und Saatmarkt theilzunehmen wünschen, dieses in den nächsten Tagen bei dem Vorstande der Wiener Frucht- und Mehlbörse anzu-melden haben, damit ihnen die Karten, welche gratis ertheilt werden, rechtzeitig zugewendet werden können.

Der Landwirth geräth oft dadurch in arge Verlegenheit, daß er bei Extraktungen, die seine Hausthiere betreffen, nicht immer einen Thierarzt zur Hand hat, und auch nicht mit Hausmitteln versehen ist, welche erhaltungsgemäß sicher Hilfe bringen. Durch die Veterinar-Erzeugnisse von Hrn. Kowiza in Kornenburg ist eine Auswahl von Thierheilmitteln geboten, welche den Landwirth in die Lage setzen, sich mit probaten Mitteln zu versehen, und führen wir an:

Das k. concess. Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe, bei Drüsen, Kollik, Blutmellen, zur Verbesserung der Milch, und überhaupt bei allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane. — Das einzige von einer hohen k. l. Sanitätsbehörde geprüfte und von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. mit einem ausschließenden Privilegium ausgezeichnete Resstitutions-Mittel für Pferde, zur Anwendung bei äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Schenkelgelenk, Bug-, Hüft-, Kreuz-, Schulterläsionen, Stieberschwäche, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc.; — Fußsalbe gegen Spröde, brüchige und brüchliche Hufe, kleine hohle Wände, und zur Förderung des Nachwuchses schlechterer, elastischerer Hufe; — Mundpulver gegen die Mundkrankheit, Krämpfe, Gicht, Rheuma und Verstopfung; — Heilpulver für Handgeschwülle gegen die Seuche und gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Hühner etc.; — Schweinepulver gegen den laufenden Brand und bei verlorener Frucht; — Anrührmittel für Schafe, gegen die Lämmerruhr, Egelkrankheit; — Fuß- und Klauenpulver gegen Strahl-schule, chronisches Klauenweh, Klauenfäule.

Selbst über die Grenzen Europas hinaus ist der vortheilhafteste Ruf von Kowiza's Veterinar-Erzeugnissen gedrungen, und der Erzeuger derselben hat über Aufforderung der Thierärzte-Vereine zu New-York und Boston größere Quantitäten seiner Fabrikate dahin abgeben lassen, deren Einfuhrung in America gesichert ist. Diese Artikel wollen man nicht mit anderen ähnlich benannten Erzeugnissen verwechseln, und nur jene für echt halten, welche mit dem Siegel und der Firma „Kowiza in Kornenburg“ versehen sind.

In Hermannstadt bei Herrn F. Werner und Herrn F. Jahn; in Broos bei Hrn. E. B. Reckert; in Kronstadt bei Hrn. S. L. & A. Schöbamer und Hrn. Albert v. Gyertyansky; in Klausenburg bei den Herren J. Wolf, Josef Karvazy, S. Dietrich und Em. Sily; in Reys bei Nagelschmid's Erben; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teufel; in Sepsi-Szent-György bei Hrn. Deuß Csutaf.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Dritte Gastvorstellung des Carlo de Pasqualis, Balletmeister aus Rom, unter Mitwirkung der beiden Solotänzerinnen Signoras Julietta Diseri und Leopoldina Fabri aus Mailand. Heute Montag den 28. Juli 1873: Sperling und Sperber. Lustspiel in 1 Act von G. Renier. Hierauf: Frühere Verhältnisse. Posse mit Gesang in einem Act von Nestroy.

Fremdenliste. Hotel Neurhrer. B. und M. Michovius, Tuchfabrikanten, aus Preußen; D. Szentpali, aus Haßleg; Derian, Secretär der ung. Othoban; J. Jonecen, aus Galacz; S. Györfy, aus Wien; B. Friesler, aus Batern. Römischer Kaiser. J. Marfusz, Geschäftsmann, aus Großwardein; J. Kamfiliu, griechisch-nichtunirter Rektor, aus Basiu; A. Kisch sammt Gattin, Gasmirch, J. Kisch, Gasmirch, aus Bukarest; C. Kellmenc, k. l. Rappirungs-Rutenant; D. A. Jellini, D. Jabbro, Kaufleute, aus Udine; Th. Daiscorii, Bauunternehmer sammt Gattin, aus Pest. Ungarische Krone. Lorenz Müller, Baumunternehmer sammt Familie, aus Raßmarkt; G. Lazar, Comitatsfiscal, F. Gyaryas, Gerichtsrath, aus Deva; Kufin, k. l. Hauptmann, aus Fogarasz. Mediacher Hof. S. Mohay, F. Repes, Decome, aus Abrudbanja; F. Marap, Decome, aus Karlsburg; J. Alexi, Handelsmann, aus Nimnit; Karl Baumann, Rector, aus Leßkirch; J. Benkó, Hofrichter, aus Almateref.

Telegr. Wiener Cours vom 26. Juli 1873. Table with columns: 5% Metalliques, 5% mit Mai-Novem.-Zinsen, 5% National Anlehen (Silber), 1860er Staats-Anlehen, Banfaktien, Creditanlehen, Lombard, Ungar. Grundentlastungsoobl., Lemesb., Siebenb., Kroat.-Slab., Silber, R. l. Münz-Dalaten, Napoleomb'or.

### Erledigungen.

Sz. 20.575 4719 1873.

1-3

#### Pályázat.

Az alólt magy. kir. pénzügyigazgatóság területén egy III. osztályu magy. kir. pénztárnoki állomás 1200 frt. fizetés és 150 frt. lakpénzzel, és eszleleges előleptetés folytán egy V. osztályu magy. kir. pénztárnoki állomás 960 frt. fizetés és 150 frt. lakpénzzel, — vagy pedig egy IV., V., VI. osztályu adóellenőri állomás 840, 780 vagy 720 frt. fizetés és 100 frt. lakpénzzel; — vagy pedig egy IV., V., VI. vagy VII. osztályu adóosztályi állomás 800, 700, 600 vagy 480 frtnyi fizetéssel és 100 frt lakpénzzel, a fizetés  $\frac{1}{2}$ -ával feléről tiszti biztósíték letételeként kötelezettsége mellett betöltendő.

Pályázók a hivatalos magyar és azon kívül a német vagy román nyelvbeni jártasságukat, továbbá a számviteli és pénzügyi képzettségüket igazoló, végleg adóhivatali vizsgaletételei bizonylatokkal felszerelt kérvényeiket ezen magy. kir. pénzügyigazgatósághoz három hét alatt benyújthatják.

Nagy-Szeben, 1873. július hó 22-én.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóság.

#### Concurs.

3-3

An der evang. Volksschule A. B. in Homrod sind die beiden Lehrerstellen, mit der Verpflichtung des Lehramtes und der üblichen Functionen in der Kirche und auf Leichen, zu besetzen.

1. Die Besetzung des einen Lehrers — Rectors — beträgt jährlich 400 fl. ö. W. nebst freiem Quartier im sogenannten Knaben Schulgebäude sammt Garten, 6 Klafter Brennholz, einigen wenigen Grundstücken,  $\frac{1}{2}$  der Hochzeits- und Leichengebühren.

2. Die Besetzung des zweiten Lehrers beträgt jährlich 400 fl. ö. W. nebst freiem Quartier im sogenannten Mädchen Schulgebäude sammt Gärten, 9 Klafter Brennholz für den Lehrer und seine Classe, einem Kautschostreifen,  $\frac{1}{2}$  der Hochzeits- und Leichengebühren, — mit der Zusicherung, daß dieser Lehrer im Falle der Erledigung der Predigerstelle sofort auch in alle Pflichten und Rechte dieses Amtes einzutreten haben werde. Für diesen Fall, wenn dieser Lehrer das Predigeramt übernommen hat, soll er als Lehrergehalt jährlich nur 350 fl. ö. W. beziehen, dazu aber noch den gegenwärtig in 128 fl. ö. W. bestehenden Betrag der Predigerrente, also seinerzeit als Predigerlehrer 478 fl. ö. W. als Jahresgehalt erhalten und die vorhandenen Predigergrundstücke (5 Joch 477 Quadratklaster) zu benützen und, abgesehen von den für Lehrer und Schulkasse zu liefernden 9 Klst. Holz, wie ein ganzer Wirth sich das Holz aus der Waldung zuzuführen das Recht haben.

Bewerber um eine dieser Lehrerstellen, eventuell um beide Stellen haben ihre Gesuche sammt den erforderlichen Zeugnissen bis zum 10. August d. J. einzureichen beim

evangelischen Presbyterium A. B.  
Homrod, am 20. Juli 1873.

#### Concurs.

3-3

Für die erledigte erste Lehrerstelle in Groß-Schogen, Bistritz Kirchenbezirk, wird hiermit der Concurs ausgeschrieben.

Das jährliche Einkommen besteht in 127 Siebenbürteln Weizen, in 69 Siebenbürteln Ackerweizen, dann in der Benützung eines Gemüse- und Baumgartens, zweier Wiesen, eines Ackergrundes und einem Hausstube, endlich freie Wohnung und Holzdeputat. Bewerber um diese Lehrerstelle mögen ihre gefälligst instruirten Gesuche bis 15. August l. J., 12 Uhr Mittags einreichen dem

evangelischen Presbyterium A. B.  
Groß-Schogen, am 17. Juli 1873.

### Vicitationen.

M. 3. 4314/1873.

1-3

#### Rundmachung.

Sonnabend den 9. August l. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des Hermannstädter Stadthannen-Amtes, großer Ring Nr. 11, die Vicitation zur Lieferung von etwa 40 Kubit Klaftern zu Pflosterungen geeigneter Bruchsteine mit ebenen Oberflächen von 6 Zoll Breite und wenigstens 6 Zoll Höhe vorgunommen werden.

Welches mit dem Weißagen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß bis zum Tage der Vicitation Muster der zu liefernden Steine bei dem Stadthannen-Amt eingesehen werden können, wie auch, daß Angebote selbst auf geringere Quantitäten entgegen genommen werden.

Hermannstadt, am 19. Juli 1873.  
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Szám 1268/1873.

3-3

#### Arlejtési hirdetmény.

Folyó évi augusztus hó 8-án, délelőtt 10 órákor a nagy-szebeni magy. k. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium f. é. junius hó 29-én, 7282. sz. alatt kelt magas rendelete folytán a thorda-nagy-szebeni-brassai államút 27<sup>2/3</sup>, mértöld szakaszán fekvő 303. szamu hid és azzal kapcsolatos kitoldali utrészek helyreállításáról 4452 frt. 37 kr. o. é. kiállási engedélyezett összeggel, nyilvános árlejtés fog tartani.

Minden ajánlkozó köteles az árlejtés kezdete

előtt az 5 % -nyi bánatpénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati 10 % -ra kiegészíteni tartozik.

Szabályszerden kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtés kezdete előtt ezen m. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árlejtési feltételeket ismeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti.

Nagy-Szeben, 1873. július hó 22-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

Nro. 1268/1873.

3-3

#### Vicitations-Rundmachung.

Am 8. August 1873, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit dem Erlasse des k. f. ungar. Communications-Ministeriums vom 29. Juni l. J., 3. 7282, genehmigte Herstellung der Brücke Nro. 303 und der damit in Verbindung stehenden Straßen-Correction in Meile 27<sup>2/3</sup> der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 4452 fl. 37 fr. ö. W. statt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spec. Badium zu erlegen, welches der Vicitator auf 10 Percent des Erstehungsbetrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation beim k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erläuterung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Hermannstadt, am 22. Juli 1873.  
Vom k. ungar. Bauamte.

3. 1352/1873.

3-3

#### Nachtvicitations-Rundmachung.

Zu Folge k. ungar. Güter-Directions-Verordnung, 3. 3366/1873, werden am 21. August l. J. bei dem gefertigten Amte nachstehende Aerial-Pachtojecte auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Januar 1874 bis Ende December 1878, im öffentlichen Vicitationswege in Pachtt gegeben:

I. Das Aerial-Schantregale in nachstehenden Gemeinden:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Topánfalva, Ausrufpreis  | 2400 fl. — fr. |
| 2. Szohodoll, „   | 610 „ — „      |
| 3. Bisztra, „   | 575 „ — „      |
| 4. Csertes, „   | 96 „ 1 „       |
| 5. Szekeura, „  | 343 „ — „      |
| 6. Albak, „   | 157 „ — „      |
| 7. Skerisora, „   | 162 „ 50 „     |
| 8. Nyagra, „  | 80 „ — „       |
| 9. Ober-vidra, „  | 60 „ 25 „      |
| 10. Unter-vidra, „  | 160 „ — „      |
| 11. Ponor, „  | 100 „ 1 „      |
| 12. Domaine Offenbánya (mit den Gemeinden Offenbánya, Csora, Szartos, Brezest, Munsel), Ausrufpreis | 870 „ — „      |

Diese Pachtojecte kommen einzelnweise zur Verpachtung.

Beim Vorhandensein von Pachtlustigen werden dieselben jedoch auch gruppenweise oder insgesammt verpachtet werden.

#### II. Das Marktmauth-Regale:

- Im Orte Topánfalva, Ausrufpreis 560 fl. 52 fr.
- Im Orte Offenbánya, 27 fl. — fr.

III. Eine viergängige Mahlmühle in Offenbánya, Ausrufpreis . . . 280 fl. 10 fr.

IV. Fischereiregale in der Topánfalvaer und Offenbányaeer Domaine, getheilt in 14 Fischereibejte.

Jeder Vicitant hat vor der Theilnehmung an der Vicitation ein Badium in der Höhe von 10 Percent des Ausrufpreises zu erlegen.

Auch mittelst schriftlicher Offerte kann die Theilnehmung an der Vicitation stattfinden.

In dem sonst vorschriftsmäßig verfaßten, classenmäßig gestempelten, mit dem 10perc. Badium versehenen und vor Beginn der Vicitations-Verhandlung einzureichenden Offerte muß der Anbot in Ziffern und mit Buchstaben ausgebrüdt und die Erläuterung mitenthalten sein, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse genau kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Die Vicitations- und Pachtdingnisse werden vor Beginn der Vicitation öffentlich verlesen und können auch bis dahin bei dem gefertigten Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Topánfalva, am 4. Juli 1873.  
Vom k. ungar. Forst- und Wirthschafts-Amte.

Ein un diplomirter, der drei Landes-sprachen mächtiger

### Assistent

wird zum 15. September d. J. acceptirt von  
W. Platz.  
Pächter der Molnár'schen Apotheke.  
Hermannstadt, im Juli 1873. 3-4

Man verlangt in einem jeden Bezirk einen Vertreter für eine der einträglichsten Stellen. Jede thätige Person, Mann oder Frau, kann sich in ihren Musestunden einen sehr einträglichem Verdienst erwerben. Sich zu adressiren franco an J. Augustin à la Chau-de-fonds (Schweiz). Zu frankiren mit 10 Kreuzer. (M. 2574 J.)

### Im „Heltauer Consum-Verein“ ist eine Commis-Stelle

zu besetzen. Offerte sind unter Einreichung der Copien-Zeugnisse bis zum 15. August d. J. unter obiger Adresse einzusenden.

### Haus-Verkauf.

Das Haus in der unteren Elisabethgasse Nr. 81, am Bahnhof, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft im Hause selbst, rückwärts, erste Stiege, zu erfahren.

Hermannstadt, den 11. Juli 1873. 3-3

### Carbolsäure-Pulver für Desinfection,

Paquet zu 5 Pfund Wiener Gewicht 60 fr., einzelne Pfunde 16 fr. ö. W., bei

J. Thallmayer,  
Hermannstadt. 3-6

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

## Licitation.

Wegen Abreise findet

### am 5. August d. J.

eine Licitation von Wohnungseinrichtungs-Gegenständen, Küchengeräth-schaften, Fässern u. s. w. in der Fleischergasse Nro. 25 bei Emilie Hertel statt. 2-3

## Die Central-Agentur

für Handel, Industrie u. Landwirthschaft in Hermannstadt

empfiehlt sich zu commissionsweisen Einkäufen und Verkäufen von:

- Waaren und Rohproducten, sowie von Erzeugnissen der Industrie und Landwirthschaft, ferner von
  - landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen;
  - Geschäfts- und Industrie-Etablissements, Häuser und andern Realitäten; besorgt auch die Administration von hiesigen Häusern und Verpachtung von Grundstücken;
- Licitationen bei Uebersiedlungen und Verlassenschaften, und die außergerichtliche Vertretung bei hiesigen Aemtern und Privaten, unter Beobachtung der strengsten Solidität zu den billigsten Bedingungen.

(Comptoir: Heltauergasse, im Hotel „Zum römischen Kaiser.“) 4-24

### 27 Kreuzer.

!! Fabelhaft billige Preise!!

Der neu eröffnete Mariahilfer Manufaktur-Waaren-Bazar, Wien, Mariahilferstraße 94, bietet das Ueberausende in modernsten Schafwoll-Kleiderstoffen, Barege, Gremdins, Cosmonofe, Percail, franz. Brillantine, Biquets, reine Leinwandwaaren, Kumburger, Bettzeuge, Damast, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Strick, Zitz- und Negorhänge,  $\frac{1}{2}$  Schmiedbarchent, schwere Laufteppiche, weiße und farbige Tischentücher u. c. c. Einheitspreis einer jeden Elle oder Stück

### 27 fr.

Das uns beehrende V. J. Publikum wird durch geschmackvolle Auswahl und Feinheit der Qualitäten nur Veranlassung haben, unsere dauernde Kundschafft zu verbleiben.

Anträge aus der Provinz werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. 7-10

### Geheime Krankheiten und Impotenz,

alt oder neu entstanden, nach homöopathischer Methode behandelt, Dr. L. Ernst, West, Gütergasse Nro. 6, 2. Stock, Thür Nro. 15, von 2-6 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Dieser Art Geheile werden aber kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine sehr wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden auch brieflich. 30-30

### Cholera-Wein

(als Schutzmittel gegen die Cholera) ist zu haben bei

Eduard Herrmann,  
Specereihandlung, Heltauergasse,  
und in der  
Restauration bei den Erben-Leichen. 1-3

### Ein Lehrling

findet sofortige Aufnahme in der Leinwand-handlung des

Carl Jauernig. 5-5

### Süßen. Württemberg.

Echt französische

### Lapins

liefern ich in allen Größen und Farben, und empfehle besonders Kreuzung von hellei und garrone, sowie Silberfärbigen, von Letzteren werden die Pelze sehr geschätzt.

H. W. Schaible,  
zur Zeit Färberstraße, Keicher's Gasthaus,  
Wien, Stadt

1-1

Er scheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffert für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 88 fl. Mit Befugung in Haus 1 fl. Mit Postverendung 3m Inland: halbjährig 7 fl. vierjährig 3 fl. 50 fr. 6. 3m Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fl. Redakteur und Eigentümer Th. Steinhausen

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leo

Nr. 176.

### Prämie

Zu loco — fl. 85 fr. 1 " 70 " 4 " 20 " Hermannstadt

Er. Kauf. und Bes. des gemeinsamen Minis. eine in der Präsidial-Systeme Hof- und Konradshaus aller

Gernatony e zwischen der Linken partei, abgesehen von würde, daß dadurch müßte sie eben die sie die staatsrechtlich Fall. Auch in an sden der Linken n Die starre Negativ gierung festigt un tige Basis nicht a Diese Erkläri nig erklärt, welche aber dennoch nicht in innigem Verkeh wirklich die Ansicht so sei in Zukunft unmöglich, denn d Annahme der sta Recht, wenn er v ihrer staatsrechtlich wäre heute noch v vielmehr eines Ko heute nicht verfern Verhältnisse wär durch noch eine v Beim l. v wird — mit ver nanzminister bea ments einzutheil als Departement ernennen. Fern

### Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika). Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869 - Moskau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur echt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig in blauer Farbe aufgedruckt ist.

Jos. Liebig & Co. Mannheim

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Jos. Voigt & Co., Wien (zum schwarzen Hund, Hohen Markt Nr. 1). Herren Kloger & Sohn, Wien, Schottengasse Nr. 1.

Ferner zu haben bei den Grossisten Herren Pezold & Süss, Droguisten, Wien, Bruno Raabe, Droguist, Bäckerstrasse Nr. 1, Wien. A. & K. Gabler, Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 1, sowie in allen grösseren Apotheken, Specerei- und Delicatessen-Handlungen.

### Das Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:

CARL BERCK, Wien, I. Wollzeile Nro. 6-S.

Hauptdepôt für Siebenbürgen bei J. B. TEUTSCH in Schässburg.

Zu haben in Hermannstadt bei J. Thallmayer, in Kronstadt bei Demeter Eremias. 35-48

Zumitten der russischen W liche, auf einem reitend. Dann an der Offseite ginelle Behausu das unstäte Um deren; letztere i Lager nach dem richten läßt. Das ungi im Leben der s figer Ausdehnun ausgebreitet hat von seinen Hee den, Kindern, von Geäfern n in den anderen nicht hinreich der rauhe und plagen der Kin entferntere Lag Daher o welche reich an an Gräsern be Schmechliche